



© ©M. Strahberger

Promenadenring St. Pölten

St.Pölten, AUT

Rosinak & Partner ZT GmbH

Wettbewerb

2028



Promenadenring St. Pölten

Der Promenadenring St. Pölten bekommt ein neues Gesicht. Im Zuge der Umgestaltung erhält er nun jene Anmutung, die seinem Namen gerecht wird: Der Ring wird ein Ort zum Flanieren und Verweilen mit schattigen Aufenthaltsorten direkt im Zentrum. Parkende Autos tun das ab jetzt nicht mehr an der Straße sondern in Parkhäusern, der asphaltierte Verkehrsraum weicht freundlichen und versickerungsoffenen Belägen. Das Fahrrad bekommt deutlich Vorrang und das Kfz-Tempo wird mit 30 km/h limitiert. Der St. Pöltner Ring verwandelt sich von einem großen Kreisverkehr in ein Fuß- und Radwegeparadies.

Um die Stadtbevölkerung an der Umgestaltung des Promenadenrings teilhaben zu lassen, verändern wir ihn behutsam und schrittweise: Eine Baumreihe wird an ihrer Stelle belassen und schrittweise durch Neubepflanzungen ersetzt. Die zweite Alleereihe in Straßenmitte entfällt zu Gunsten eines breiten und kühlen, vielfältig nutzbaren Bewegungs- und Aufenthaltsraum an der Innenseite der Promenade. Die zukunftsfiten Stadtbäume werden nach dem Schwammstadtprinzip verpflanzt – und das in einem aktuell einzigartigen Ausmaß in Österreich. Der Promenadenring verändert sich damit vom Stadtsymbol zum vielfältig nutzbaren Grün- und Freiraum und das in mehreren Bauabschnitten seit 2023. Der erste Abschnitt ist seit Juni 2024 eröffnet und erfreut die Menschen. Ausführliche Informationen finden sich in einem eigenen Heft zur Umgestaltung oder unter www.st-poelten.at.

IM TEAM mit: ROSINAK & PARTNER ZT Schattovitsa.b.zoufal
lichtgestaltung Statikbüro Wolfgang EngelDanner Landschaftsbau

VOM VERKEHRSRAUM ZUM BOULEVARD

Der Promenadenring dient künftig funktionell dem Umweltverbund - dem Busverkehr, dem Radverkehr, den FußgängerInnen. Der fließende motorisierte Individualverkehr wird durch verkehrsorganisatorische Interventionen weitgehend verlagert, übrig bleibt der Erschließungsverkehr mit - je nach Abschnitt - max. 2.500 - 5.000 Kfz-Fahrten / Tag. Bei diesen Verkehrsstärken kann der Radverkehr auf der Fahrbahn auf Mehrzweckstreifen verlaufen, zumal ein eigener Radweg die angestrebte Freiraumqualität mit ihrer Nutzungsvielfalt verhindert.

Der so gewonnene Freiraum am Promenadenring wird einheitlich als Gesamtfigur gestaltet, aber abschnittsweise und im Dialog mit den Erdgeschossnutzungen flexibel gestaltet und vielfältig nutzbar gemacht. Am Promenadenring wird der ruhende Verkehr



© ©M. Strahberger



© ©M. Strahberger & S. Schwingesbauer



© ©M. Strahberger

Promenadenring St. Pölten

radikal und auf Liefern & Laden eingeschränkt. Dazu wird vorgeschlagen, die Parkraumbewirtschaftung St.Pöltens als grüne Zone im Zentrum ringförmig auszuweiten - wie das bereits mehrmals vorgesehen war. Damit wird Kfz-Verkehr vermieden und in Ergänzung zu den vorgeschlagenen Verlagerungen vom Promenadenring auf das Landesstraßennetz verlagert.

EIN IMPULS FÜR ATTRAKTIVE NUTZUNGEN

Die Gestaltung des Freiraumes kann ein Impuls für die angrenzenden Nutzungen sein. Da eine Attraktivierung der Erdgeschosszone Zeit braucht, können temporäre Interventionen - kleine Cafés, konsumfreie Aufenthaltsbereiche, Pocket Parks, Fitness Terminals - zur Belebung des Freiraumes beitragen.

EIN SCHRITTWEISER & KOOPERATIVER TRANSFORMATIONSPROZESS

Der Abschnitt vom Europaplatz bis zum Leinerareal dient als Demonstrationsprojekt des Grünen Loops, gleichzeitig soll die Verkehrsorganisation im Südabschnitt zur Reduzierung des Kfz-Verkehrs angepasst werden. Die Gestaltung des gewonnenen Freiraums soll im Dialog mit den AnrainerInnen erfolgen.

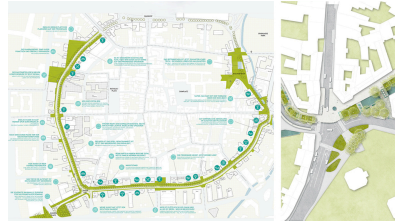
MOBILITÄT

Die Neugestaltung der Promenade ist ein wichtiger Impuls in Richtung einer nachhaltigen, zukunftsweisenden Mobilität. Diese Zielrichtung muss mit einer kritischen Bevölkerung entsprechend argumentiert werden: Veränderungen, etwa der Entfall von Stellplätzen, werden erfahrungsgemäß skeptisch angenommen. Handlungsschwerpunkte wären ein ausgebautes Radroutennetz vom Zentrum ins Umland - insbesondere zu den Grünräumen und den publikumsintensiven Nutzungen - und die Weiterentwicklung der gebührenpflichtigen Parkraumbewirtschaftung - vorzugsweise mit einer das Zentrum umschließenden ringförmigen Grünen Zone. Hinzu kommt die Förderung von Mobilitätsdienstleistungen, die zur Multimodalität beitragen.

Promenadenring St. Pölten



© ©M. Strahberger



© ©DnD Landschaftsplanung